



Egerer Zeitung

Seit 1846
Das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e. V.

JAHRGANG 57

DRUCKHAUS OBERPFALZ • EGERER ZEITUNG • PARADEPLATZ 11 • 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 • TELEFAX (09621) 33632

Nr. 9 SEPTEMBER 2006

*Statue des Hl. Vincentius,
ein Werk des Egerer
Bildhauers
Karl Johann Stilp*

*Die Reliquie des Hl. Vincentius
schenkte Kardinal Johann Leopold
Graf von Kolonitsch,
ein frommer Mann
und Freund der Stadt Eger,
im Jahre 1692 der
Pfarrkirche St. Niklas.*

*Sein Namensfest
wurde am letzten Sonntag
im August, dem Birnsunnta,
mit einem Umzug begangen,
an dem auch die Gemeinden
aus den umliegenden
Gemeinden teilnahmen.*





Portal des Schirmdinger-Hauses

wenn auch etwas einfacher - nur durch Lisenen und Rundbögen. Heute hat das Haus ein einfaches Traufdach.)

Die ursprünglich erhaltene gotische Raumaufteilung wurde mit Ausnahme der hölzernen Dachstuhlkonstruktion beseitigt.

Das Schirmdinger-Haus wurde 1622 im Stil der Renaissance renoviert. Die Dielen im Erd- wie auch im Obergeschoß wurden neu gewölbt und mit reich verzierten Säulen ausgestattet. Damals entstand auch der Arkadengang im Hoftrakt und die kreuzgewölbte Eingangshalle mit einer reich verzierten Rautensäule mit der Jahreszahl 1623.

In dieser Zeit wurde das Haus von dem Kunstschler Adam Eck mit figürlich geschnitzten Holzdecken ausgestattet, die 1825 nach Schloß Laxenburg bei Wien verkauft wurden.

Prof. Schreiner, Kunst in Eger

Birnsunnta

Vinzenzifest in Schirnding

Beim dritten Vinzenzifest war Schirnding wieder Treffpunkt vieler Egerländer. In eingeschränkter Form wird seit dem Jahre 2004 der „Egerer Birnsunnta“ weiter gefeiert, aber wahrscheinlich heuer zum letzten Mal. In der überfüllten Gemeindehalle begrüßte der Vorsitzende des Gesangsvereins Schirnding, Robert Dietz, die zum Teil weit angereisten Gäste zum Volkstumsnachmittag am Samstag, 26.8.06.

In den Grußworten drückten die Redner durchwegs ihr Bedauern darüber aus, dass nun nach 58 Jahren diese Traditionsveranstaltung der Sudetendeutschen zu Ende gehen soll. Nach Meinung des Bürgermeisters Reiner Wohlrab sollte versucht werden, das traditionelle Heimatfest nicht sterben zu lassen. Der Vizepräsident der Vertriebenen, Albert Schläger, verwies auf die



Egerländer Kinderchor Schirnding. Leitung: Alois Schwägerl Foto: Erwin Sommer

Zeit vor 60 Jahren, als alle Sudetendeutschen und auch die Egerländer ihre angestammte Heimat hätten verlassen müssen.

Auch der Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Schirnding, Erwin Rupprecht, freute sich, dass mit dem Vinzenzifest die Tradition des Birnsunnta bisher fortgesetzt wurde. Der Chorleiter Alois Schwägerl, der über all' die Jahre die musikalische Gestaltung innehatte, ging auf die lange Tradition des Festes ein. Man habe in Schirnding viel getan für die Erhaltung des Egerländer Liedgutes und die Identität der Egerländer.

Als Vertreter des Egerländer Landtages e.V. überbrachte ich die Grüße des Vorstandes und dankte den Initiatoren und Veranstaltern für ihre Mühen und auch Sorgen, die sie auf sich nahmen für die Ausrichtung dieses alljährlichen Festes. Man sollte diese heimatliche Verbundenheit, die mit dem Vinzenzifest immer wieder demonstriert wird, nicht zerreißen lassen. Wir würden dann auch unsere Wurzeln zur Heimat austrocknen. Wir sollten darauf achten, dass uns nicht auch noch unser geistiges

Eigentum und Eigenleben abhanden kommt oder verkümmert. Diese Gefahr ist groß, weil die alten Leute, welche noch am besten Tradition und Erinnerung in sich tragen, immer weniger werden.

Alle Redner plädierten durchwegs für die Erhaltung dieses Festes. Die aufgekommene Endzeitstimmung konnte dann beim Volkstumsnachmittag der Schirndinger Gesangsverein unter der musikalischen Leitung von Alois Schwägerl mit einem eindrucksvollen Programm und vielstimmigen Vortrag des Egerländer Liedgutes, durchwegs in Egerländer Mundart, schnell aufhellen und die Gäste begeistern. Themen der Lieder waren: „Ma(n) Eghaland, ma(n) Heimatland“, „O du schäina Kinnazeit“, „Valöibt, vaheiert“, „Wenn i amal a Baua wia(r)“ oder „In Eghaland is schäi“. Für ein vielfältiges, buntes Bild sorgten die Gesangsgruppen der Frauen und Kinder sowie der Männer in ihren Egerländer Trachten.

Am Sonntag, dem 27. August, marschierten die Vereine und Gruppen in ihren bunten Egerländer Trachten zu den Klängen der Schirndinger Blas-



Erhalten in Schirnding das Egerländer Liedgut: der Egerländer Chor und der Kinderchor des Gesangsvereins 1888 mit ihrem Leiter Alois Schwägerl (rechts)

Foto: Sechsstämter Neueste Nachrichten



Predigt zum Vinzenzi-Fest in Schirnding am Sonntag, den 27. August 2006

Lesung Rom 8,18-30 Evangelium Matthäus 6, 25-34

Diakon Karl Span

Vom französischen Dichter Blaise Pascal stammt der Satz: „Wir Menschen irren oft in den Zeiten herum, die uns nicht gehören. Die einzige Zeit aber, die uns gehört, ist die Gegenwart. Das Ergebnis ist allzu oft, daß wir nicht zum wirklichen Leben kommen und das wirkliche Glück finden.“ Aus diesem Grund, liebe Schwestern und Brüder, ist es gut, wenn wir uns Jahr für Jahr hier in Schirnding treffen, um uns der Gegenwart wieder neu bewußt zu werden.

Von der Frau des ersten Bundespräsidenten Heuss, die eine begeisterte Bergsteigerin war, wird erzählt, daß sie einmal von einem Reporter gefragt wurde, warum sie, in ihrem Alter, sich noch die Mühe mache, auf Berge zu steigen. Sie antwortete: „Ich steige auch heute noch gerne auf einen Berg, weil mir dort eher der Werdegang meines Lebens bewußt wird ... So, wie ich bei jeder Rast am Berg einen immer größeren Überblick über meine Umgebung gewinne und mich über das zurückgelegte Stück Weg freuen kann, so verstehe ich auch, im Rückblick auf mein Leben, die einzelnen Geschehnisse immer besser und tiefer. Ich gewinne, Stück für Stück, eine neue Erkenntnis über mein Dasein.“

Liebe Schwestern und Brüder! Unser Birnsunnta ist auch für uns so eine Rast, um unseren Lebensweg zu überschauen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Vor 60 Jahren standen wir vor einem gewaltigen Berg, einem Berg der Angst und Verzweiflung, und konnten nicht überschauen, wie wir unser zukünftiges Leben bewältigen sollten. Unsere Eltern und Großeltern empfanden dies viel bedrohlicher als wir, die wir damals jung waren. In unserer Jugend lag ja die ganze Zukunft vor uns, und so haben wir den Aufstieg gewagt. Ohne es zu wissen, hat uns dabei ein Satz aus dem heutigen Evangelium geholfen: „Sorgt euch nicht um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner Plage.“ Ja, liebe Christen. Die Plage blieb uns nicht erspart!

Wenn wir heute stille halten und Jahr für Jahr an unserem geistigen Auge vorbeiziehen lassen, dann wissen wir um die Beschwerden dieser Zeit. Es war nicht leicht, uns in den armen Verhältnissen, in die wir geraten waren, zurechtzufinden und immer wieder den Mut aufzubringen, den steilen Weg fortzusetzen. Heute wissen wir, daß dies nicht alles aus eigener Kraft geschah.

Wir wissen um Menschen, die uns geholfen haben in Wort und Tat.

Wir wissen, daß uns Gesundheit und Mut geschenkt wurde.

Kirchenzug zu Ehren des Egerer Schutzpatrons

Foto: Manfred Hacker

kapelle durch den Ort zur Katholischen Kirche Sankt Josef, um auf der Pfarrwiese das 3. Vinzenzifest zu feiern. Hauptzelebrant des Gottesdienstes war Pfarrer John Merit, als Urlaubsvertretung für Pfarrer Franz Merl. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Schirndinger Blasmusik.

In einer eindrucksvollen Predigt zeigte Diakon Karl Span den zahlreichen Festbesuchern noch einmal die Irrungen, die mit dem Verlassen der Heimat verbunden waren, auf, wies aber auch auf die Chancen eines Neuanfangs hin, die uns immer wieder geboten werden.



Birnsunnta in Schirnding auf der Pfarrwiese

Fotos: Erwin Sommer

Wir wissen um die Gemeinschaft der Gleichgesinnten, die uns über so manche schwierige Wegstrecke getragen hat.

Und wir wissen heute, daß das Wort Jesu an uns wahr geworden ist: „Macht euch keine Sorgen. Euer himmlischer Vater weiß ja, daß ihr das alles braucht.“

Wenn der Vertriebenen-Generation heute von allen Seiten Lob gezollt wird für den Wiederaufbau unserer neuen Heimat, dann müssen wir bekennen, daß die Kraft dazu aus dem Glauben an DEN kam, der gesagt hat: „Suchet zuerst das Reich Gottes, und alles andere wird euch dazu gegeben.“ Ja, liebe Freunde: Es wurde uns viel geschenkt! Darum ist auch der Mittelpunkt unseres jährlichen Treffens in Schirnding die heilige Eucharistiefeier, die große Danksagung an den gütigen Gott. Danksagung ist aber nur echt, wenn wir uns der Aufgabe der Zukunft bewußt werden.

Nicht weit von hier, drüben in der Basilika in Waldsassen, hängt der Christuskörper eines Kreuzes, dem die Arme fehlen. Im Jahre 1957 wurde in der Ortschaft Heiligkreuz die schöne Kapelle zerstört und das Inventar verbrannt. Ein Soldat hat dabei den Christus vom Kreuz gerissen und ihm beide Arme ab-

getreten. Dann hängt er das Bildnis am Schlagbaum auf. Deutsche Zollbeamte brachten den Korpus in die Basilika.

Diese Christusfigur, liebe Schwestern und Brüder, ist für uns mehr als nur eine Erinnerung an die Heilig-Kreuz-Kirche der alten Heimat. Sie ist für uns ein Zeichen, daß der Herr selbst unser Schicksal mit uns getragen hat. Er war in den bitteren Jahren der Vertreibung bei uns, und er ist auch heute mitten unter uns. Und er mahnt uns: „Seid ihr nun meine Arme, die den Menschen Gutes tun, den Frieden bewahren und meine Liebe in der Welt sichtbar werden lassen.“

Unter dem Kreuz in Waldsassen steht ein Gebet, dessen letzte Strophe lautet: „*Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit heute noch liest. Wir sind Gottes letzte Botschaft, in Worten, Taten und Erfahrungen geschrieben!*“

Liebe Christen: Unsere Zeit vergißt schnell. Wir, als die letzten Zeitzeugen, können den kommenden Generationen aus eigener Erfahrung vermitteln, was Glaube, Hoffnung und Liebe, was Toleranz und Vergebung für unsere Welt bedeuten.

Amen.

Vinzenzi-Fest vor dem Aus?

Am vergangenen Wochenende, am 26. und 27. August 2006, wurde voraussichtlich zum letzten Mal in Schirnding ein Vinzenzifest gefeiert. Die Traditionsveranstaltung der heimatvertriebenen Egerländer steht nun anscheinend vor dem Aus.

1949 hat die Sudetendeutsche Landsmannschaft das Vinzenzifest als ersten Egerer Birnsunnta nach dem Krieg in Schirnding gefeiert. Daraus entwickelte sich auch in der „neuen Heimat“ ein großes Volksfest mit einem prächtigen Festzug, zu dem sich am letzten Wochenende im August oft Zehntausende von Sudetendeutschen in der Grenzgemeinde trafen.

Bis zum Jahre 2003 richtete die Sudetendeutsche Landsmannschaft genau 55 Mal den „Egerer Birnsunnta in Schirnding“ aus. Dann zog sie sich - wegen Überalterung ihrer Mitglieder - aus der Organisation dieses Traditionsfestes zurück. Freilich waren in den Jahren zuvor auch die Besucherzahlen immer weiter zurückgegangen.

Der Gesangverein 1888 und die Katholische Pfarrei Sankt Josef sprangen ab 2004 in die Bresche, um zumindest den kirchlichen und volkstümlichen Teil am Leben zu erhalten. Bis zuletzt haben der Gesangverein 1888 aus Schirnding mit seinem Chorleiter Alois Schwägerl zusammen mit der katholischen Pfarrei Sankt Josef den Birnsunnta aufrecht erhalten, zuletzt in etwas kleinerer Form.

„Es geht nicht mehr. Unsere Mannschaft ist zu klein geworden. Für die aus Altersgründen ausgeschiedenen Sängern und Sänger konnten keine Nachwuchskräfte gefunden werden.“ bedauert nun Alois Schwägerl. „Wir wollten das Brauchtum um das Egerländer Liedgut und die Tracht nicht von heute auf morgen beenden. Vor allem die Pflege der Egerländer Mundartlieder lag uns sehr am Herzen. Aber jetzt hat uns der Nachwuchsmangel eingeholt.“

Wenn nicht noch ein kleines Wunder geschehe, sei es heuer definitiv das letzte Vinzenzifest, das in Schirnding gefeiert werde. Der Gesangverein jedenfalls habe für sich den Ausstieg beschlossen. Die katholische Pfarrgemeinde wolle für sich das Fest auch nicht weiterführen.

„Momentan kann ich es mir noch gar nicht vorstellen, daß es heuer das letzte Vinzenzifest sein soll“, hofft Schwägerl insgeheim noch auf eine „Wende“. Allerdings sieht er die Sache realistisch: „Wir können mit unserem Chor der Erwartungshaltung der Gäste aus nah und fern nicht mehr ganz gerecht werden.“ Auf Grund des Nachwuchsmangels werde es immer schwieriger, vierstimmig zu singen. Deshalb solle man zum richtigen Zeitpunkt aufhören.

(Frankenpost online)

hl. Vinzenzi
Schutzpatron von Eger

Aufz.: A. Brosch, Eger. Vorsänger: J. Gottfried, Eger.

Religioso

1. Wir kom - men nun vom
we - ten her, o Schutz - pa - tron! Und sin - gen dir zu
Lob und Ehr! O Schutz - pa - tron! O Vin - zen - zi,
o Vin - zen - zi, o Vin - zen - zi - i, Schutz - pa - tron!

2. Nothelfer, für und immer bitt, o Schutzpatron!
Daß Gott uns dann den Frieden gibt! O Schutzpatron!
Refrain:

3. Beschütze Eger, Stadt und Land, o Schutzpatron!
Vor Hunger, Pest und Feuersbrand! O Schutzpatron!
Refrain:

4. Ich ruße deine Fürbitt an, o Schutzpatron!
Hilf, daß ich dir nun folgen kann! O Schutzpatron!
Refrain: